



BRÜCKE DER HOFFNUNG

Missionsnachrichten
aus der Ukraine
Nr. 2, Februar 2020



In Gedanken versunken steht die 10jährige Carolina vor dem großen Spiegel im Badezimmer unseres „Zufluchtsorts“ in Boschedarjewka. Immer wieder streicht sie über ihre weichen Haare, die sie gerade gewaschen und geföhnt hat, betrachtet sich im Spiegel. Vorsichtig nimmt sie ein Duschgel nach dem anderen aus dem Badezimmerschrank, erfreut sich an den wunderbaren Düften.

Carolina wohnt in einer heruntergekommenen Hütte am Rand von Boschedarjewka. Hier gibt es kein fließendes Wasser und natürlich keine Dusche. Wir können uns noch gut an den Tag erinnern, an dem Carolina zum ersten Mal in ihrem Leben ihre Hände unter fließend warmen Wasser gewaschen hat.

Sie konnte es nicht glauben, dass warmes Wasser aus einem Wasserhahn fließen kann. Wenig später bekam sie von uns ihre erste Zahnbürste.

Heute trägt sich Carolina, wie alle anderen Mädchen und Jungen aus unseren Kinderhäusern, in eine Liste ein, um einmal in der Woche in unserem Badezimmer zu duschen und sich ihre Haare zu waschen. Und natürlich putzt sie sich nun regelmäßig bei uns die Zähne.

„...Anja...riech mal dieses Duschgel... hmmm...das werde ich morgen benutzen...“

Von Zeit zu Zeit halten wir Hygiene Seminare. Warum ist Hygiene so wichtig? Wie lange darf ich unter der Dusche stehen? Andere Kinder wollen auch noch

warm duschen. Wie pflege ich meine Haare richtig? Warum putze ich meine Zähne? Und einmal die Woche können die Kinder in unseren Waschmaschinen ihre Wäsche waschen.

In der Zwischenzeit kommen unsere Gäste, die früher oft einen schlimmen Körpergeruch hatten, fröhlich aus der Schule zurück und erzählen: „Heute hat mich eine Schulkameradin gefragt: Mit welchem Duschgel hast du denn geduscht? Du duftest so gut!“

Wir sind froh, dass wir besonders unseren Mädchen, die aus armen Familien kommen, durch unsere Badezimmer ein stärkeres Selbstwertgefühl schenken können.

Liebe Missionsfreunde!

Vor mir liegt ein Brief der 11jährigen Karina aus Swetlowodsk, die ich auf meiner Oktoberreise in die Ukraine in unserer „Villa Sonnenschein“ kennengelernt habe.



Lieber Burkhard,
danke für Deinen lieben Brief. Ich habe ihn immer in meiner Tasche, um ihn zu lesen, wenn es mir nicht gut geht. Ich habe Dir erzählt, dass ich oft unter einem Baum sitze, wenn ich traurig bin, wenn ich in trübe Gedanken versinke. Nun sitze ich wieder unter meinem Baum und schreibe an Dich, weil ich meine momentane Lebenssituation kaum noch ertragen kann.
Ich habe Dir erzählt, dass meine Mutter Krebs hat. Mein Vater arbeitet hart, um ihre Medikamente, um ihre Behandlungen bezahlen zu können. Meine Mutter sagt mir zwar jeden Tag, dass ich mir um sie keine Sorgen machen muss, aber ich bin kein kleines Mädchen mehr. Ich verstehe, wie ernst ihre Situation ist. Und ich sehe, wie sehr sie unter ihrer Krankheit leidet. Danke, dass Du für sie betest.
Heute hatte ich einen schlechten Tag. Nach der Schule und an den Wochenenden ziehe ich mit meiner Großmutter durch unsere Stadt, sammle Müll und wühle in Mülltonnen nach Pfandflaschen. Da wir in unserer Stadt keine Müllabfuhr haben und die Menschen hier oft ihren Müll einfach auf die Straße werfen, können wir den eingesammelten Müll bei unserer Mülldeponie abgeben. So werden unsere Straßen sauberer. Wir bekommen dafür ein wenig Geld.
Ich hasse diese Arbeit mit dem widerlichen Müll. Wenn ich dann nach Hause komme, stinke ich ganz fürchterlich. Wir haben nicht einmal fließendes Wasser und natürlich keine Dusche. Ich kann mir dann nur kaltes Wasser aus einem Brunnen in unserer Nachbarschaft holen. Ich bin so froh, dass ich in „Villa Sonnenschein“ duschen darf.
Heute hat mich eine Klassenkameradin beim Müllsammeln beobachtet. Da habe ich mich so geschämt. Ich weiß, dass mich morgen alle in meiner Klasse verspotten werden. Sie haben mir schon jetzt ganz schlimme Spitznamen gegeben. Das hat mich tief verletzt.
Ich kann mich noch gut daran erinnern, als mich vor einigen Monaten ein Mädchen zur „Villa Sonnenschein“ mitgenommen hat. Ich wollte es zuerst nicht glauben, als sie mir von einem Haus im ärmsten Teil unserer Stadt erzählt hat, von warmen Räumen, von bunten Kinderprogrammen, von leckerem Mittagessen. Heute ist „Villa Sonnenschein“ ein Haus, in dem ich mich sicher fühlen darf, in dem mir geholfen wird.
Lieber Burkhard, danke für Deine Briefe, für Deine Unterstützung! Danke, dass Du uns mit unserer „Villa Sonnenschein“ ein wunderbares Geschenk gemacht hast! Grüße an all Deine Freunde in Deutschland, die uns immer wieder so reich beschenken!
Deine Karina

In der Vergangenheit haben wir hoffnungslosen Familien durch „Jahrespatenschaften“ neue Hoffnung, eine Starthilfe in einer Notsituation, geschenkt. Nun wollen wir auch Kindern mit einer „Jahrespatenschaft“ helfen. Karina ist das erste Mädchen, das wir durch eine „Jahrespatenschaft“ unterstützen. Wir konnten ihr neue Winterkleidung, gutes Schulmaterial und ein warmes Federbett schenken. Auf der letzten Seite erfahren Sie mehr über unsere „Jahrespatenschaften für Kinder“.

Burkhard Zudat

Missionsleiter, Brücke der Hoffnung

Wintersorgen

„Tanja, Wadik, holt mal Holz aus dem Schuppen. Mir ist so kalt. Wir müssen unseren Ofen heizen.“ Zitternd liegt die 75jährige Olga Alexandrowna in ihrem Bett. Sie trägt bereits alle Kleidung, die sie hat, um sich einigermaßen warm zu halten.

Den Zaun verbrennen?

Traurig schauen sich Tanja und Wadik an. Wie sollen sie ihrer Großmutter erklären, dass sie kein Brennholz mehr haben? Sollen sie den alten windschiefen Zaun abreißen, verbrennen? Aber wie lange würde dieses Holz reichen - zwei Tage, drei Tage?

Tanja ist 13, Wadik 10 Jahre alt. Sie wohnen bei ihrer Großmutter, die es oft kaum noch aus ihrem Bett schafft. Das Herz macht ihr zu schaffen. Ihr älterer Bruder hat eine körperliche Behinderung, findet dadurch keine Arbeitsstelle. Aber wo soll man auch schon im Winter Arbeit finden? Da wird jeder Tag zu einem Überlebenskampf.

Die Familie von Olga Alexandrowna ist eine von vielen Familien, die wir dank Ihrer Hilfe mit Brennholz versorgen konnten, der wir mit Hilfsgütern, mit Lebensmitteln durch den Winter helfen.

Völlig durchgefroren

„...ist das...ist das alles für uns...“ Mit Tränen in den Augen steht eine Mutter in der Tür, während unsere Mitarbeiter Kleidung, Schuhe, Bettwäsche und natürlich Lebensmittel in ihre kalte Hütte tragen. Doch das wichtigste Geschenk sind warme Decken, denn in den Nächten sinken die Temperaturen weit unter den Gefrierpunkt. Wir besuchen alte Menschen, die sich den ganzen Tag unter warmen Decken verkriechen. Sie können die beißende Kälte kaum noch ertragen.

Das Hauptproblem in den „Vergessenen Dörfern“ ist in diesen Tagen Brennholz zu bekommen, das sich besonders alte



Menschen und Flüchtlinge kaum noch leisten können. Überall ziehen Menschen verzweifelt durch die Gegend, suchen nach Zweigen, um ihre Öfen notdürftig zu heizen. Einige hatten Brennholz gekauft, das in der Zwischenzeit aber schon aufgebraucht ist. Andere kaufen nur von Zeit zu Zeit Holz ein, wenn sie Geld dafür haben. Wenn Kinder aus armen Familien in unsere Häuser kommen, sind sie oft so durchgefroren, dass sie erst einmal zu einem Heizkörper laufen, um warm zu werden.

Doch es ist nicht nur die materielle Not, der wir in den armen Dörfern begegnen. Oft ist ein Familienmitglied gestorben oder jemand ist schwer erkrankt. Hinzu kommen die Flüchtlingsfamilien aus dem Kriegsgebiet.

Motivation und Belastung

Oleg Kurbatow fällt es nicht schwer, seine „Jungen Missionare“ für ihre Einsätze zu motivieren. Wenn man einmal die unbe-

schreibliche Not in manchen Familien gesehen hat, muss man einfach helfen. Momentan klappern seine Teenager Apotheken ab, um dringend benötigte Medikamente zu bekommen.

Der Strom von Kindern, die jeden Tag unsere Kinderhäuser besuchen, reißt kaum ab. Unsere kleinen Gäste stehen dann hungrig vor unseren Suppenküchen. In unseren „Kleiderstübchen“ erhalten sie warme Winterkleidung und Schuhe. Oft sitzen wir lange mit einem Kind zusammen, erhalten traurige Einblicke in Leidensgeschichten.

Einige unserer Mitarbeiter kommen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Wir beten dafür, dass Gott uns Kraft und Weisheit für all die unüberschaubaren Herausforderungen schenkt, dass Gott uns für jede Notsituation, für jede Hoffnungslosigkeit, Lösungen und die richtigen Worte gibt.

Wir danken allen, die uns in dieser schweren Zeit ermutigen und unterstützen!



Brücke der Hoffnung aktuell



Jahrespatenschaften für Kinder

„Tante Lena, ich habe keine Kraft mehr weiterzuleben...“ In Tränen aufgelöst steht die 12jährige Nastja Perjanowa vor Lena Uchnal, die unsere Kinderarbeit in der Ukraine leitet. Ihre Eltern waren drogenabhängig, sind vor einigen Jahren gestorben. Nun wohnt sie bei ihrer Großmutter. Die beiden leben von ihrer kleinen Rente. Nastja haben wir bereits für den Winter eingekleidet, aber auch andere Kinder brauchen dringend Hilfe. In der Vergangenheit haben wir hoffnungslosen Familien durch „Jahrespatenschaften“ eine Starthilfe in einer Notsituation geschenkt. Das werden wir weiterhin tun. Nun wollen wir aber auch Kinder mit einer „Jahrespatenschaft“ unterstützen. Wir versuchen ihnen in dieser Zeit nachhaltig zu helfen. Das kann bei jedem anders aussehen. Wir werden ihnen Kleidung und Schuhe kaufen. Einige brauchen ein warmes Federbett, Bettwäsche, gutes Schulmaterial. Gerne schicken wir Ihnen unverbindlich einen Flyer zu, dem Sie alle wichtigen Informationen entnehmen können. Im März machen sich fünf unserer ukra-

Soruschka 2020

inischen Mitarbeiter wieder einmal auf den Weg nach Deutschland, um mit persönlichen Berichten, Filmbeiträgen und

Liedern über unsere Arbeit zu berichten. In der Zwischenzeit stehen folgende Termine fest:

- 17.3. 61232 Bad Nauheim
- 22.3. 72285 Bössingen
- 25.3. 78112 Langenschiltach
- 29.3. 25335 Elmshorn
- 29.3. 24937 Flensburg
- 31.3. 25594 Vaale
- 31.3. 24536 Neumünster
- 03.4. 23714 Malente
- 04.4. 26670 Hollen
- 05.4. 35625 Rechtenbach

Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie in unserem Missionsbüro oder auf unserer Website unter: www.bdh.org.

Jahres DVD „Wir ernten, was wir säen“

Begleiten Sie Mitarbeiter von „Brücke der Hoffnung“, die der Hoffnungslosigkeit in der Ukraine mutig begegnen, die „Hoffnungsträger für die Ukraine“ sind. Unsere aktuelle DVD können Sie ab sofort kostenlos in unserem Missionsbüro anfordern, gerne auch in größeren Stückzahlen zum Weitergeben!

Projekte, die uns auf dem Herzen liegen

„Wenn ich morgens in mein Büro komme, öffne ich erst einmal Ihre Website und lese Ihren Ticker, der mir einen kleinen Einblick in Ihre Arbeit schenkt!“

In unseren Tickern berichten wir über aktuelle Geschehnisse aus unserer Missionsarbeit. Auf unserer Website können Sie aber auch verfolgen, wo sich unser LKW befindet, wenn er gerade unterwegs ist, um Hilfsgüter in Deutschland abzuholen.

Natürlich können Sie im nächsten Monat lesen, wie die Missionsveranstaltungen mit „Soruschka“ verlaufen. Und im Sommer gibt es jeden Tag einen Bericht aus unserem „Sommerlager“.

Auf unserer Website können Sie erfahren, wie Sie uns bei verschiedenen Aktionen helfen können „Brücken der Hoffnung“ zu hoffnungslosen Menschen zu bauen.

Auf unserem **YouTube** Kanal können Sie regelmäßig Filme über unsere Arbeit unter „Brücke der Hoffnung“ anschauen und abonnieren.

Und auch auf **Facebook** berichten wir regelmäßig.

Impressum

Brücke der Hoffnung e. V.
Postfach 1165, 35620 Hüttenberg
Tel. 06441/73304; Fax 06441/74660
Website: www.bdh.org
E-mail: info@bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN: DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC: VBMHDE5F
Hausanschrift für Paketsendungen:
Am Brückelchen 42, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach